



Bewerbung als Landessprecherin der LINKEN in NRW

Liebe Genossinnen und Genossen,

NRW braucht frischen Wind!

Insgesamt sowieso, aber auch und besonders unsere Partei! Nun bin ich biologisch nicht die zarteste Pflanze, aber im Kampf für eine gerechtere Welt fehlt es mir nicht an Energie.

Im Landesvorstand möchte ich als Sprecherin mitwirken, da ich finde, dass wir schon sehr gute Ideen und Pläne haben. Bei den ökologischen Themen sind wir schon besser aufgestellt als die entsprechende Partei.

Offensichtlich müssen wir es aber stärker als bisher schaffen, dies auch unter die Menschen im Lande zu bringen.

Es muss gelingen, lauter, klarer und radikaler zu werden. Dafür reichen unsere guten Broschüren, Plakate und Flyer aber ganz klar nicht aus.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir noch mehr als bisher direkt mit den Menschen sprechen, und zwar da wo sie sich aufhalten. Wir dürfen nicht immer warten, bis sie unseren Einladungen folgen.

Und dann auch deren Sprache sprechen. Wenn der größte politische Mist durch einfache Schlagwörter verbreitet wird, sollten wir von diesen Methoden lernen und sie umdrehen.

Vor allem aber müssen wir unsere Glaubwürdigkeit wiederherstellen. Z. B. indem wir die ständigen Spekulationen über eine Regierungsbeteiligung auf Kosten unserer Friedensforderungen sofort und jetzt beenden!

Innerhalb des Landesvorstandes wünsche ich mir eine konstruktive und respektvolle Zusammenarbeit und werde dies entsprechend meiner Fähigkeiten fördern - aber auch einfordern.

In der NRW-Linken möchte ich für die Einbindung der vielen Aktiven im Lande arbeiten, ob sie nun ein „Amt“ haben oder nicht. Schulungen für Kreisvorstandsmitglieder sind schön und wichtig, aber es gibt große Wissenslücken bei den administrativen Aufgaben. Hier braucht es Hilfestellung. Dies kann und darf nicht allein der Geschäftsstelle überlassen werden.

Vita

geboren 1953
seit 1969 Beamtin
im Jugendamt,
Sozialamt und Jobcenter
dazwischen Studium mit
Abschluss
Diplom-Verwaltungswirtin seit
2014 im Unruhestand
Ich lebe in Monheim am
Rhein/ Kreis Mettmann

Politisch

seit meinem 18. Lebensjahr
aktiv:
Demos „Will wählen“
Abenteuerspielplatz e.V.
Frauen helfen Frauen e.V.
Friedensdemonstrationen

SPD:

Ratsfrau,
Stadtverbands- und
Ortsverbands-Vorsitzende
Austritt nach Beginn der
Schröder-Ära und Agenda
2010-Ära

seit 2016 DIE LINKE:
Mitglied in der LAG Hartz IV

Sprecher/innenrat der
AG Linke Rheinschiene

Bundessprecher/innenrat der
Sozialistische Linke (BSR)

Sprecherin OV Monheim;
derzeit kommissarisch

Befragung der Bewerber*innen zum Landesvorstand

hier: Otto Ersching an Gitte Jentsch

hier meine Antworten:

Beabsichtigst Du, für den Bundestag oder den Landtag NRW zu kandidieren?

Nein

Beabsichtigst Du, Dich als Mitarbeiter*in für Abgeordnete des Bundestages oder des Landtages zu bewerben?

Nein

Bist Du derzeit bei einer/einem Abgeordneten beschäftigt?

Nein

Bist du hauptamtlich bei einer Fraktion oder der Partei beschäftigt?

Nein

In welcher Gewerkschaft oder außerparlamentarischen Initiativen bist Du aktiv und seit wann?

Nicht mehr.

An welchen betrieblichen oder außerparlamentarischen Kämpfen warst oder bist du beteiligt?

Personalrat im Jobcenter zuletzt; früher Friedensdemonstrationen, Anti-Atom-Demonstrationen

Welchen politischen Milieus und Gruppierungen fühlst Du Dich zugehörig?

Den Linken

Wessen Interessen wirst Du mit welchen Inhalten besonders vertreten?

Die Interessen der Armen; damit meine ich nicht nur HartzIV-Empfänger/innen, sondern auch die mit Niedriglöhnen, in Leiharbeit und befristeten Verträgen Tätigen. Zuvorderst fange ich mit der Abschaffung des Begriffes „sozial schwach“ an, wenn finanziell schwach gemeint ist.

In welchen Strömungen, BAG oder LAG der Partei DIE LINKE bist Du Mitglied?

Siehe Bewerbung.

In welchen außerparteilichen politischen Organisationen wie SAV, SOL, ISO u.a. bist Du aktiv?

keine

Zu welchen sonstigen politischen Netzwerken wie Aufstehen oder marx.21 fühlst Du Dich zugehörig?

Aufstehen-die Sammlungsbewegung

Befragung der Bewerber*innen zum Landesvorstand

hier: Jörg Reiners an Gitte Jentsch

Fragen des Bundeskoordinators der BAG Grundeinkommen.

Bitte beantwortet und begründet (wo möglich und sinnvoll) folgende Fragen:

1. Was hältst Du von einer Ausweitung der Basisdemokratie in unserer Gesellschaft?

Die Frage ist mir nicht so klar, dass ich sie vernünftig beantworten könnte. Welche Basisdemokratie ist gemeint? Wie soll sie ausgeweitet werden?

2. Was hältst Du von einer Ausweitung der Basisdemokratie in unserer Partei?

Ich bin sehr dafür, dass sich alle Mitglieder an den Entscheidungen der Partei beteiligen. Dazu ist das Delegiertensystem nicht immer die optimale Prozedur. Es sollte weitere Möglichkeiten geben, wie Umfragen oder Urabstimmungen, was durch die digitale Welt einfacher zu bewerkstelligen wäre als früher.

3. Siehst Du in der Digitalisierung eher eine Gefahr oder eine Chance?

Eher eine Chance, was überall schon Realität ist. Dieser Fragebogen wäre ohne die Digitalisierung frühestens in einer Woche zurück; ohne Videokonferenzen hätte es in der Pandemie keine Besprechungen geben können und es werden Wege gespart. Gefahren gibt es aber auch zu beobachten und einzuschränken.

4. Zusammenschlüsse arbeiten das inhaltliche Fundament unserer Partei aus. Wie willst Du die Arbeit der Zusammenschlüsse stärken?

Soweit mir das möglich ist, ja. Ohne die eigene Aktivität der Zusammenschlüsse wird das aber nichts.

5. Demnächst wird es in der Partei, also auch in NRW, einen Mitgliederentscheid zur Aufnahme eines von der Partei auszuarbeitenden Grundeinkommens in die Parteiprogrammatik geben. Wie willst Du den Mitgliederentscheid positiv für die Partei nutzen?

Als Lehrstück für noch folgende Themen.

6. Wie stehst Du -gerade aufgrund der Erfahrungen mit den Restriktionen durch COVID-19- zu dem von der BAG Grundeinkommen ausgearbeiteten Grundeinkommenskonzept ([Link](#))?

Es kann nur ein Plan-Entwurf sein, weil noch zu viele Fragen offen sind. Ich habe es trotz gründlichen Studiums nicht verstanden.

Die Restriktionen durch Covid-19 ändern daran nichts. Auch diese haben Reiche unbeschadet - jedenfalls finanziell - überstanden, die anderen nicht.

Die Krise würde wohl für alle Berechnungen in dem Konzept zumindest eine Überarbeitung nötig machen.

7. Wie willst Du die (bislang) inaktive Mitgliederschaft reaktivieren?

Zum Beispiel, indem ich sie nicht nur zu nervigen, formalistischen Tagesordnungs-Versammlungen einlade, sondern auch mal zu Party, Grillfest und sonstigen gemütlichen Runden. Dabei können auch scheue Menschen ihre Meinungen ausführlich bequatschen. Oft sind zu solchen Gelegenheiten sonst Inaktive zur Teilnahme und sogar zur Mitarbeit bereit.